



Jean-Louis Schiltz
Ministre de la Coopération
et de l'Action humanitaire



Heidemarie Wieczorek-Zeul
Bundesministerin
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Mitglied des Deutschen Bundestages

11. August 2008

Monsieur Alain Joyandet
Secrétaire d'Etat chargé de la
Coopération et de la Francophonie
Ministère des Affaires étrangères
et européennes
20, rue Monsieur
75700 Paris

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

wir haben mit großer Zufriedenheit Ihrem Schreiben vom 18. Juli 2008 entnommen, dass das Arbeitsprogramm des französischen EU-Ratsvorsitzes vorsieht, ein besonderes Augenmerk auf die Umsetzung der europäischen Zielvorgaben in Sachen Entwicklungszusammenarbeit, sowie auf die (europäische) Antwort auf fragile Situationen zu richten.

In Bezug auf die Umsetzung der europäischen Zielvorgaben in Sachen Entwicklungszusammenarbeit scheint es uns unabdingbar, klar zum Ausdruck zu bringen, dass die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten für 55-60 % der weltweiten offiziellen Entwicklungshilfe aufkommen. Wir müssen die im Mai 2005 unter Luxemburger Ratsvorsitz vereinbarten Verpflichtungen (d. h. eine kollektive offizielle Entwicklungshilfe von 0,56 % des Bruttonationaleinkommens ab 2010 und von 0,7 % ab 2015) – welche wir unter slowenischem Ratsvorsitz – nicht ohne Probleme – bestätigen konnten – in den Vordergrund zu stellen.

In diesem Zusammenhang sind wir davon überzeugt, dass die Einhaltung der finanziellen Vereinbarungen, wenn auch nicht die einzige, allesbestimmende Grundlage, so doch eine der Hauptgrundlagen unserer Partnerschaft mit den Entwicklungslän-

dern – insbesondere mit Afrika – darstellt. Die Einhaltung der Vereinbarungen stärkt, einerseits, bereits vorhandenes Vertrauen und begründet, andererseits, noch zu schaffende Vertrauensbeziehungen.

In Bezug auf die Stärkung einer europäischen Antwort auf fragile Situationen scheint es uns sinnvoll, zum Anlass des EU-Ministerrates im November eine Diskussion der Entwicklungshilfeministerinnen und -minister über die Lage in Afghanistan vorzusehen.

Genauso wie ein Einvernehmen darüber besteht, dass eine militärische Präsenz vor Ort unentbehrlich bleibt, so wird auch allgemein anerkannt, dass die Lösung nicht (nur) militärischer Natur sein kann, sondern politischer Natur sein muss und auch wesentliche Bemühungen auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit nötig sind. Eine Diskussion unter Entwicklungshilfeministerinnen und -ministern, die in vielen EU-Mitgliedstaaten auch die betreffenden Budgetmittel verwalten, wäre demnach unserer Meinung nach der nächste logische Schritt nach der erfolgreichen Afghanistankonferenz, die auf französische Initiative in Paris stattgefunden hat. Darüber hinaus wäre eine solche Diskussion auch die logische Folge all der Verpflichtungen, welche die internationale Gemeinschaft über die vergangenen Monate eingegangen ist. Diesbezüglich wäre es auch wünschenswert, die afghanischen Autoritäten, sowie den Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs für Afghanistan, Herrn Kai Eide, zu diesen Gesprächen einzuladen.

Eine Kopie dieses Briefes wird an EU-Kommissar Louis Michel sowie an die Kollegen Entwicklungsminister geschickt.

Hochachtungsvoll,

Heide
Wieczorek-Zeul

Heidemarie Wieczorek-Zeul

J-L Schiltz

Jean-Louis Schiltz